

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Hannoversche Chronik.

(Fortsetzung.)

Das God save the King folgte auf das fromme Lied, und alsdann schwenkten die Truppen sich zum Paradezuge auf und marschirten, die königliche Standarte begrüßend, an der Säule vorüber. Den Zug eröffnete das Regiment Garde-Husaren, dann kam die reitende Artillerie mit ihren Geschützen, die bei Waterloo manche tödtliche Salve gegeben; ihr folgten die Garde-Grenadiere, diesen die Jäger-Garde, dann die schwere Artillerie, und zuletzt trabten die schwer gepanzerten und stattlich behelmten Leibgarden heran. Das Regiment der Garde-Jäger führte der junge Prinz George, welcher sich zum ersten Mal der Residenz als Militair und Oberst zeigte; wie solches sich der Säule näherte, ritt Se. Königliche Hoheit, der Vicekönig, dem Regiment entgegen, setzte sich an seine Spitze und blieb dort, bis die Standarte und die Säule passirt worden. Die Jäger-Garde wurde aus den leichten Bataillonen der englischen Legion errichtet, welche in der Schlacht bei Waterloo sich besonders in der entschlossenen Vertheidigung des Vorwerkes Hougomont auszeichnete; die Jäger-Garde hatte den General Grafen von Alten zum Commandeur, der bei Waterloo die Hannoveraner befehligte und während der letzten Angriffe schwer verwundet wurde; diese Motive mögen die besondere Begünstigung dieses Corps während des Festes bewirkt haben. Se. Majestät der König hatten dem ausgezeichneten und von allen seinen Landsleuten hochgeschätzten General von Alten ebenfalls eine besondere Freude in dem allgemeinen Festtage bestimmt. Ein Courier brachte in der Nacht vorher von London einen Ehrendegen, und der Vicekönig übergab dieses Geschenk der höchsten Huld dem verdienstvollen Krieger vor der Fronte der Truppen. Der Degen ist kostbar gearbeitet, mit dem königlichen Namenzuge geziert und trägt die Inschriften:

Viro optimo, CAROLO ALTEN, comiti, quam ingenio tam virtute praestanti militi Rex gratus!

und:

Waterloo, XVIII. Juno MDCCCXV.

Das Waterloo-Monument besteht aus einer Säule von vaterländischem Sandstein, welche 162 Fuß hoch ist, und die auf ihrer Spitze eine aus Kupfer geschlagene Victoria trägt. Die Säule erhebt sich auf einer 4 Fuß hohen Freitreppe, deren erste Stufe 70 Fuß Länge und Breite, deren letzte, sechste 56 Fuß Länge und Breite hat. Das Postament über der Treppe mißt, bei 19 Fuß Durchmesser, 23 Fuß Höhe; seine Vorderwand zeigt den Eingang in das Innere mit der Motiv-Schrift darüber, die übrigen drei Seiten tragen Tafeln, auf welchen die Namen der bei Waterloo gebliebenen Hannoveraner verzeichnet sind; acht eroberte französische Kanonen wurden in den Nischen der Wände befestigt. Die runde, kannelirte Säule selbst hat 12½ Fuß Durchmesser und 100 Fuß Höhe; auf ihr erhebt sich ein viereckiger Aufbau von 13 Fuß Höhe bei 10½ Fuß Durchmesser, aus welchem eine Ausgangthüre auf eine offene Galerie

führt. Ueber dem Aufbau prangt die Victoria auf einer Kugel, mit dieser 22 Fuß hoch. In der Säule führt eine helle, freie Wendeltreppe von 184 Stufen hinauf.

Der Erbauer der Säule ist der Hofbaurath Laves, und fremde Architekten haben sein Werk für ein Meisterstück erklärt, und vor allem das zierliche, ganz besonders construirte Gerüst bewundert. Die Victoria wurde vom Bildhauer Hengst modellirt und von einem Sohne des Blechschlägers Beckmann aus 10 Centnern Kupfer geschlagen. Die Steine zu dem Monument sind in den Steinbrüchen zu Barshausen gehauen; Alles ist daher durch vaterländische Künstler und Werkleute gethan. Das Monument kostet etwa 20,000 Thlr. Die Summe wurde durch Sammlungen herbeigeschafft; einige Tausend Thaler legte die Regierung zu. Der Bau dauerte drei Jahre. — Die Siegesgöttin ist in fortschreitender Stellung dargestellt; sie hält drei Kränze in den Händen; ihr trefflich ausgearbeiteter Kopf ähnelt dem der Minerva. Schön macht sich die Statue im Seitenblick von dem Kalenberger Thore aus, wie auch von der Friedrichstraße; von vorn wird sie undeutlich durch die Flügel, welche über dem Haupte herausragen, und durch das unten zu sehr in die Breite gezogene Gerüst.

Nachdem das Militair, in Colonnen aufgelöst, zur Stadt zurückgekehrt und das Volk jetzt, befreiet von Schranke und dem dichten Gedränge, den Platz überströmte, sah man erst, wie zahlreich die Versammlung gewesen und hörte es an dem lauten Getöse, das wie das Brausen der Meereswogen das Ohr betäubte und welchem Volkschrei und Volkswitz nach so langer Zungenjähmung reich entströmte. Gar nett klang die Frage einer Bäuerin: ob denn das große Frauensmensch, das die Bataille gewonnen, wirklich so ausgesehen, wie die da oben auf dem Pfeiler? —

Die Mittagzeit war herangekommen und man zog jetzt zum Reithause, wo 600 Waterloo-Männer, Unoffiziere, Soldaten und Invaliden, auf königliche Kosten bewirthet wurden. Unter den Zuschauern fand sich ein 76jähriger Gibraltaraner, der unter Elliot gedient und die schwimmenden Batterien hatte fliegen gesehen; durch die silberne Gibraltar-Medaille auf seiner Brust zog er die Blicke auf sich, da nur noch zwei seiner Kameraden im Königreiche leben; der Vicekönig ließ ihn oben an der Tafel Platz nehmen, und er machte sich stattlich als Präsident der wahrhaft ehrenwürdigen Compagnie. —

Dem Offizier-Corps hatte man ein sehr glänzendes Fest bereitet. Sie waren sämmtlich zu einem Mittaamahl geladen, das die Civil-Beamten unter dem Vorsteh des Vicekönigs veranstaltet hatten. Der Orangerie-Saal zu Herrnhausen ward dazu von dem Hofbaurath Laves eigens ausgeschmückt, Erfindung und Ausführung lobten den Anordner. Die lange Hauptwand stellte die Gegend des merkwürdigen Schlachtfeldes dar mit den Monumenten, welche dort die verschiedenen Völker ihren gebliebenen Landsleuten gesetzt. Vor dieser Wand prangte eine Menae von Trophäen aus allen Waffenarten, Haubiken, Mörsern, Kugeln, Fahnen und kriegerischen Instrumenten gebildet, jede Trophäe für ein Bataillon der Legion oder ein Hannoversches Regiment entsprechend aufgestellt und mit dessen Inschriften bezeichnet.

(Der Beschluß folgt.)